

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 565

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 6. Juni

Insertions-Preise.

Einseitige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schußergasse Nr. 3, 1. Stock.

1891.

Wiener Brief.

(Worte und Thaten.)

3. Juni.

R. S. — Die kurze Budgetrede des Grafen Taaffe hat ungeheuren Staub aufgewirbelt, und insbesondere die ganze czechische Presse außer Rand und Band gebracht. Es gibt nichts Komischeres, als die Haltung der altczechischen Journale in der letzten Zeit. Als permanente Klageweiber bejammern sie tagtäglich das Sinken der Bedeutung des Czechenthums und stoßen die mörderlichsten Flüche gegen die angeblichen Anstifter des Unheils aus, um dann immer wieder mit dem Rehrhein angerückt zu kommen, daß eigentlich die Altcechen doch mit den Jungcechen oder vielmehr mit deren Forderungen sich einig und solidarisch fühlen. Die Methode ist es, die Methode der Jungcechen, die ihnen nicht gefällt. Die Altcechen sind ebenso gute Staatsrechtler, ebenso ausgiebige Deutschenfeinde gewesen, sie haben ein zumindest ebenso großes Bündel von Wünschen, Schmerzen und Forderungen besessen, wie diese, aber sie hatten sich aus einer Volkspartei in's Diplomatische übersetzt und suchten ihre Zwecke weniger durch Reden als durch diplomatisches Verhandeln hinter den parlamentarischen Coulissen zu erreichen. Als die Jungcechen triumphirend in den Reichsrath einzogen, war aber der parlamentarische Jahrmarkt, welcher elf Jahre gedauert hatte, bereits geschlossen und selbst wenn sie dies nicht gewollt hätten, so wären sie gezwungen gewesen, sich auf das Reden

im Hause oder in den Ausschüssen zu verlegen. Daß Graf Taaffe kein Freund der Jungcechen ist, unterliegt keinem Zweifel, ebenso ist bekannt, daß Graf Taaffe noch immer eine zarte Neigung zu den Altcechen empfand. Die Jungcechen sind aber einmal Fleisch vom Fleische und Blut vom Blute der Altcechen. Graf Taaffe hatte sicher nicht die Absicht, die Altcechen zu verletzen, wohl aber den Jungcechen entschieden entgegenzutreten. Den Schlag, der gegen die Jungcechen geführt worden war, haben aber die Altcechen mitempfunden, weil Alt- und Jungcechen lediglich in Bezug auf die Tactik verschiedene Begriffe sind, nicht aber in Bezug auf das Programm, und die Erklärungen des Grafen Taaffe richten sich gegen das Programm der Czechen.

Der gräßliche Spectakel, der in allen czechischen Blättern sich erhebt, beweist am besten die Unwahrheit der officiösen Behauptung, daß Graf Taaffe nichts anders erklärt habe, als was seine Meinung von jeher gewesen. Mag sein, daß Graf Taaffe in seinem Innersten stets auf dem Standpunkte gestanden ist, wie jetzt. Ist es doch von einem alten Beamten, und das ist Graf Taaffe, schwer zu begreifen, wenn er nicht an der deutschen Amtssprache festhielte; wäre es doch von einem Minister, dessen parlamentarische Jugend in die liberale Aera fällt, verwunderlich, wenn er die Verfassung leicht hin dem Moloch des Föderalismus opfern würde — aber Graf Taaffe hat bisher seinem eisernen Ringe zuliebe wenigstens seine inner-

sten Gefühle mehr oder minder verhüllen müssen und durfte höchstens eine zweideutige Erklärung abgeben, die freilich gewöhnlich weder Freund noch Feind befriedigte. Daneben sah er sich aber vielleicht oft genug gegen seinen Willen gezwungen, seinen Freunden eine Concession nach der andern zu machen, und hätte der eiserne Ring noch eine längere Reihe von Jahren weiter bestanden, wer weiß, ob nicht schließlich der Concessionswucher doch die Grundlagen der Verfassung angegriffen hätte. War es denn wirklich so unmöglich, daß den Czechen die deutsche Amtssprache aufgeopfert würde? Wir wissen uns an Zeiten zu erinnern, wo dieses Ereigniß vor der Thüre zu stehen schien. Heute suchen die Officiösen frampfhast nach Aussprüchen des Grafen Taaffe aus dem Jahre 1886 und Gott weiß wann, um damit zu erweisen, daß der Ministerpräsident „eigentlich“ schon damals dasselbe gesagt habe, wie am letzten Mittwoch. Es ist ein böses Ding um das Commentiren und deuteln der verschiedenen Aussprüche — wo doch die Hauptsache nicht die Worte, sondern die Thaten sind. Und die Thaten des Ministeriums Taaffe während der Aera des eisernen Ringes haben sich mit nichts mit den neuesten Erklärungen des Ministerpräsidenten gedeckt. Wir Deutsche begrüßen die entschiedenen Worte des Grafen Taaffe mit Freuden, aber die Hauptsache sind auch jetzt noch die Thaten und die wollen wir unvoreingenommen und mit Ruhe abwarten.

Feuilleton.

August von Kogebue.

Von Dr. Adolf Hauffen.

(Schluß.)

Auch die Prosasprache handhabt Kogebue überaus gewandt. Er hat in der deutschen Literatur den Rotten, gefülligen Mauberton und den kurz angebundenen, an ledigen Wendungen reichen, witzsprühenden Dialog eingeführt. Seine Verse aber sind holprig und obenhin gearbeitet, seine Alexandriner und freieren Formen jämmerlich gereimt, zu den Jamben fehlte es ihm an Geist und Kraft der tragischen Sprache.

Für die Beurtheilung seiner Stücke ist es ganz gleichgültig, in welche Zeit sie fallen, denn von einem Streben nach höherer Vervollkommenung, von einem unermüdbaren Reifen seiner Kunst, kann bei Kogebue nicht die Rede sein. Früher und später arbeitet er alle seine Stücke nach dem gleichen bühnengemäßen Zuschnitt. Den Gipfelpunkt seines dramatischen Schaffens hat er bereits in einem seiner ersten Schauspiele erreicht, in welchem auch alle seine späteren Motive schon ausgeführt oder doch angedeutet erschienen, in Menschenhaß und Neue (ausgeführt 1787, gedruckt 1789), das (ein Vorläufer der Dumas'schen Ehebruchstragödien) im Sieges-

fluge über alle Bühnen zog und bis zum Ausgang des Jahrhunderts eine Verbreitung und Beliebtheit erlangte, die an den Weltruhm von Goethe's „Werther“ heranreicht.

Der verloren geglaubten und wiedergefundenen Söhne und Töchter, Geschwister, Eltern und Oheime gibt es in Kogebue's Stücken eine große Zahl, viele unter ihnen haben unterdessen in fernen Ländern gewelt, noch häufiger aber läßt Kogebue, um durch Fremdartigkeit zu wirken, Abkömmlinge außereuropäischer Völkerschaften auftreten, oder er verlegt seine Stücke selbst in die fernsten Gegenden. Angeregt durch die Schriften des Franzosen Raynal, welcher von den wilden Völkerstämmen die lebenswürdigsten Schilderungen entwirft, durch die englischen Dramatiker der Restaurationszeit, unter denen z. B. Dryden in „The Indian Emperor“ 1665 die Eroberung Mexiko's durch Cortez, Southerne in „Dronoko“ 1699 die Leiden der Negerklaven darstellte, bringt Kogebue den verzerrten Rousseauismus seiner Zeit zum Ausdruck, die, ohne Freude an der wirklichen Gegenwart, Europa für „ein cultivirtes moralisches Lazareth“ hielt und nur unter den „friedlichen Insulanern der Südsee“ unverdorrene Naturkinder mit reinen schönen Empfindungen und uneigennützig liebenden Herzen suchte. Bei Herder, dem jungen Schiller, Seume u. a. finden wir den groß-

gefinnten Wilden; die Stürmer Klinger und Benz hatten einzelne überseeische Figuren in die deutsche Literatur eingeführt, Kogebue aber überschwemmt das deutsche Theater mit einer ganzen Schaar von „Indianern“ und Negern, die er besonders nach Voltaires Vorgang zu satirischen Ausfällen gegen das „lasterhafte“ Europa gebrauchte.

In der eiteln Absicht, mit Schiller zu wetteifern, versuchte sich Kogebue seit dem Beginne des neuen Jahrhunderts auch auf dem Gebiete des historischen Dramas. Er hat sich diesem in seinen zwei Ritterstücken genähert, die er, um auch diese literarische Mode mitzumachen, schon früher abgefaßt hatte, in Adelheid von Wulfingen 1788 und Johanna von Montfaucon 1800, einer Verherrlichung weiblicher Treue. Gleich nach Schiller's „Wallenstein“ aber wagte sich Kogebue sogar an historische Jambendramen heran, die er in bezeichnender Verblendung selbst für seine besten dramatischen Dichtungen hielt, die sich aber nur im Stoff und in der Einklebung von seinen bürgerlichen Rührstücken unterscheiden, doch in ihren widerwärtig und albern gezeichneten Charakteren und dem niedrigen sittlichen und ästhetischen Gehalt deutlich erkennen lassen, wie himmelweit Kogebue hinter dem idealisirenden poetischen Schaffen Schiller's zurückbleibt. Zuerst veröffentlichte Kogebue die Deta-

Politische Wochenübersicht.

Die Regierung brachte im Abgeordnetenhaus mehrere Gesetzesentwürfe ein, betreffend die Aufhebung der Freihäfen in Triest und Fiume, die Behandlung der Socialisten, den Verkehr mit Lebensmitteln u. a. — Im Steuerausschusse erklärte der Regierungsvertreter: es sei zweifellos, daß mit der Reform der directen Steuern die Einführung der progressiven Personaleinkommensteuer erfolgen müsse. — Weiter wurden im Abgeordnetenhaus ein Antrag auf Herabsetzung des Zolles für Kaffee und Petroleum und ein Antrag auf Gehaltserhöhungen für Staatsbeamte eingebracht. — Der Abg. Kaiser stellte den Antrag auf Regelung des übertragenen Wirkungskreises der Gemeinden. Der Antragsteller wünscht, daß der Wirkungskreis der Gemeinden genau gezogen werde, damit nicht dieselben durch die politischen Behörden zu sehr belastet werden. Wegen der Steuereinkünfte durch die Gemeinden sollte mit dem Staate ein Uebereinkommen getroffen werden, wonach die erstere für ihre Mühewaltung entschädigt werde. Abg. Lienbacher machte den Vorschlag, die politische Behörde erster Instanz in der Weise gründlich zu reformiren, daß an den Sitzen der Bezirksgerichte Bezirksämter geschaffen werden, welchen die Agenden der ersten Instanz zuzuweisen wären. — Der Finanzminister theilte dem Finanzausschusse mit, daß die Gesetzentwürfe, betreffend die Reform der directen Steuern auf Grundlage der Personaleinkommensteuer vorbereitet wird. — Der Eisenbahnausschuß wählte für die Erledigung der Petitionen, betreffend den Bau der Prebil-, Karawanken- und Tauernbahn ein Subcomité, bestehend aus den Abg. Weber, Stepanowski, Raftan, Rainer und Steinwender. — Das Herrenhaus genehmigte die Gesetzentwürfe, betreffend die Militär-Witwen- und Waisen-Versorgung und den Kasernenverkauf.

Der Berliner Gemeinderath überreichte dem Ministerpräsidenten eine Petition um Herabsetzung der Getreidezölle mit Rücksicht auf den in Preußen herrschenden Nothstand.

Am 31. v. M. fand in Berlin ein national-liberaler Parteitag statt, an welchem Vertreter aus ganz Deutschland theilnahmen.

Der italienische Ministerpräsident, Ru-

via (vollendet 1799, gedruckt 1801), über welche Schiller das Urtheil fällt: „Die Motive sind schwach, zum Theil sehr gemein und plump“ — „der rednerische Theil ist brav, der poetische und dramatische insbesondere wollen nicht viel heißen“. Aus „Armuth an anderen Mitteln“ nimmt Kogebue auch in der „Octavia“ das Motiv mit den Kindern auf, die wie in „Menschenhaß und Neue“ die „gebrochene Ehe“ wieder „stücken“ sollen. Ein Motiv, das er immer von Neuem verwendet und das in seinem rührseligsten, von Mahmann trefflich parodirten Stücke Die Hussiten vor Raumburg (1803) die ganze Handlung beherrscht.

Kogebue's trefflichste Stücke sind seine Poffen. Sie haben seine ernstesten Dramen um Jahrzehnte überdauert und mit unfehlbarer Wirkung das deutsche Publikum auch in den schwersten Zeiten unterhalten und erheitert. Für das Komische hatte Kogebue ein allgemein anerkanntes reiches Talent, das er freilich oft zur Darstellung des Frivolen und zu boshaft-satirischen Zwecken mißbraucht hatte. Er „hat sich im Leben umgethan und die Augen offen gehabt“ wie Goethe sagt und wenn auch seine Lustspielfiguren oft nur personifizierte Eigenschaften sind (deren Charakter der sprechende Name, den ihnen Kogebue so gerne beilegt, schon von vornherein bezeichnet) und gewöhnlich, wie die Situationen, bis in's Unwahr-

hini, hat in Berlin und Wien sein festes Beharren im Dreibund formell zum Ausdruck gebracht.

England und Amerika beschloßen die Einschränkung der Einwanderungen unbemittelter Auswanderer.

Ein neuerlicher Ukas des Caren verordnet die Ausweisung aller Juden aus Moskau und Odessa. — Der Car und die Carin sind am 29. v. M. zum Besuche der Ausstellung in Moskau eingetroffen. Am 26. v. M. langten im dortigen Zollamtsgebäude der Ausstellung vier große als Maschinen declarirte Dynamitkisten ein. Gerüchteleise verläutet, daß unter der Amtswohnung Dolgorukow's sowie unter der Eisenbahn unweit Twer Minen entdeckt wurden.

Die griechenländische Regierung ist für die politische und sociale Gleichberechtigung der Juden eingetreten.

In Corfu dauern die Unruhen fort.

Wochen-Chronik.

In Wien verläutet, daß der Kaiser wegen der auf dem Prager Ausstellungsplatz stattgefundenen deutschfeindlichen Excesse die Ausstellung nicht besuchen dürfte. — Die Kaiserin Elisabeth begibt sich zu einem 14tägigen Aufenthalte nach Bad Gastein und später nach Ischl. — Kaiser Wilhelm trifft zu den Manövern in Niederösterreich Anfangs September I. J. in Wien ein.

Bekanntlich erkennt der Oberste Gerichts- und Cassationshof in Wien die Gültigkeit der in Klausenburg geschlossenen Ehen geschiedener Eheleute nicht an. Aus diesem Grunde tritt demnächst die Generalsynode der österreichischen und deutsch-ungarischen Unitarier zu einer Conferenz zusammen, in der die Einbringung einer Petition an den Reichsrath um Abänderung des § 111 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und die Errichtung eines unitarischen Ehegerichtes beschloßen werden soll.

Das Staatsbeamten-Casino in Wien zählt bereits 2000 Mitglieder; auch die Zahl der Mitglieder des in Wien bestehenden Vereines gegen den Antisemitismus steigt von Woche zu Woche.

Das Justizministerium richtete im Einverständnisse mit den Ministerien des Innern und des Han-

scheinliche übertrieben und caricirt sind, so haben sie sich doch aus wirklichen deutschen Verhältnissen entwickelt und erscheinen mit Attributen versehen, die Unsitten und Thorheiten ihrer Zeit entsprechen. Kogebue eröffnet einen neuen Abschnitt in der Geschichte des deutschen Lustspiels. Er hat sich zwar an das ältere Lustspiel von Schröder und Ifland angeschlossen, aber deren Themen besonders in's Niedrig-Komische und Schwankartige erweitert, ihre Schwerfälligkeit durch einen flotten Gang der Handlung, durch die Ausbildung einer wirklichen Gesellschaftssprache überwunden und ihre Figuren um reiche, stark pointirte Spielarten vermehrt. Er führt uns freche Kammermädchen, gefräßige, feige und derb-witzige Diener (à la Sancho Pansa), leichtfertige Ehemänner, französisch angehauchte Stutzer und Bonvivants, sinnliche Greise, fische Lieutenants, ungezähmte Bäckische und schmartzende Dichter vor. Seine Stärke beruht hauptsächlich in der Komik der Situation, in dem Wirrwarr, den Verkleidungen und tolle Verwicklungen hervorrufen. Und oft bestehen seine Poffen nur aus einer losen Verbindung mehrerer passender Situationen. Bereits in seinen älteren Schauspielen sind die komischen Figuren die wirksamsten, wie der närrische Bäcker und dessen lämmelhafter Sohn in „Menschenhaß und Neue“ und die der alten italienischen Komödie entnomme-

bels an alle Strafanstalts-Directionen einen Erlass, womit die Ueberwachung des Arbeitsbetriebes in den Strafanstalten durch die Gewerbe-Inspectoren angeordnet wird.

Am 1. d. M. wurde die Pferdeausstellung in Wien eröffnet.

Dem in Graz abgehaltenen Katholikentage wohnte auch Fürstbischof Dr. Missia bei.

Aus Galizien sind in voriger Woche mehr als 100 Bauernfamilien nach Brasilien ausgewandert.

Neuesten Nachrichten zufolge soll Erzbischof Stadler in Serajevo zum Erzbischof in Agram ernannt werden.

Der Centralvorstand des evangelischen Vereines der Gustav Adolf-Stiftung in Leipzig gibt bekannt, daß die diesjährige 45. Hauptversammlung des Gesamtvereines in den Tagen vom 15. bis 17. September in Görlitz stattfinden werde.

In Karlsbad sind bis Ende v. M. 8613 Curgäste eingetroffen.

In Karlsbad herrscht noch fort die Masern-Epidemie.

In Eszengrad (Ungarn) ist der Theißdamm eingestürzt; der Schaden wurde auf 20.000 fl. veranschlagt.

In Petersburg wird ein medicinisches Institut für Frauen errichtet.

In London stellten 9000 Schneidergehilfen die Arbeit ein.

In der Nacht zum 1. d. M. wurde der Orientexpresszug bei Tscherskoi von 30 Räubern zur Entgleisung gebracht und überfallen. Die Stangen'sche Reisegesellschaft, bestehend aus deutschen Reichsangehörigen und einem Engländer, wurde ausgeplündert und gefangen abgeführt. Die Räuber fordern 200.000 Francs Lösegeld.

In Amsterdam wurden 2 Postbeamte, welche verdächtig erscheinen, den Millionen-Diebstahl in Batavia ausgeführt zu haben, verhaftet.

In der Domkirche zu Luxemburg richtete ein Brand großen Schaden an.

Die mexikanische Infanterie wird nach preußischem Muster uniformirt.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Aus dem Gemeinderathe.) In der am 30. v. M. abgehaltenen Gemeinderathsitzung wurde Herr Grafelli mit Stimmenmehrheit neuerlich

nen Notare in den „Indianern in England“. Im Jahre 1801 verfaßte Kogebue Die beiden Klingberge. Er benutzte hierzu mehrere Figuren aus Schröder's „Ring“ und gab dem Helden, dem Grafen Klingenberg noch einen Doppelgänger in dessen Sohn, der dem Vater in allen Liebesaffären zufällig als Nebenbuhler entgegentritt. Lebenswahr als Schröder zeichnet hier Kogebue die Wiener Gesellschaft, die er gerade damals aus eigener Anschauung kennen lernte und zeigt auch im Gegensatz zu jenem am Schluß des Stückes seinen Helden als unverbesserlichen alten Sünder. Schröder's Vorbild waren zwei Lustspiele von Farquhar. Diesen englischen Lustspiel-dichter der Restaurationszeit tritt Kogebue auch ohne Schröder's Vermittlung näher. Unter den Franzosen war besonders Picard ein Muster. Er übersezte dessen Potite ville: „Der französische Kleinstädter“ 1803 und dichtete ein Seitenstück hinzu: „Die deutschen Kleinstädter“ 1803 für welches er aber von Picard nur die Idee überhaupt entliehen hat, einen gebildeten Mann aus der beschränkten Kleinstädter zu versehen. Doch die Befindung der überaus komischen Fabel, die mit der frischesten Muthwillen durchgeführte Verspottung der deutschen Titelfucht, der lächerlichen Aeußerlichkeiten der beschränkten Ansichten, die bis in's Einzelne

zum Bürgermeister gewählt; die clerikalen Gemeinderäthe hatten unbeschriebene Stimmzettel abgegeben. Dieses Resultat der Wahl war schon seit längerer Zeit vorauszusehen und wir hatten bereits mehrfach Gelegenheit, die Gründe auseinanderzusetzen, aus denen Herr Graselli, ungeachtet er auch in seiner eigenen Partei nichts weniger als beliebt ist, abermals zum Bürgermeisteramte berufen wurde. Er profitirte diesmal hauptsächlich von dem seit längerer Zeit und mit gleicher Heftigkeit andauernden Zwiste zwischen der radicalen und clerikalen slovenischen Fraction. Herr Graselli hat sich mit Entschiedenheit ersterer angeschlossen und gegenüber den verschiedenen vielfach begründeten Angriffen, die gegen seine Amtsführung von clerikaler Seite erhoben wurden, wollten ihm seine engeren Parteigenossen erst recht nicht fallen lassen und wählten ihn schon aus dem Grunde, um damit den Clerikalen einen Aerger anzuthun. Wie bei allen Berufungen auf irgend eine bedeutendere Stelle trat zudem auch bei der Wahl des Bürgermeisters auf slovenischer Seite der gänzliche Mangel an geeigneten Persönlichkeiten zu Tage, ein Umstand, der Herrn Graselli ebenfalls zu Gute kam. Zum Vicebürgermeister wurde wieder Herr Petricic gewählt; für die satifam bekannten Qualitäten dieses Herrn hatten wir erst vor Kurzem anlässlich der im Gemeinderathe stattgehabten Theaterdebatte Gelegenheit, einen neuen, sehr bezeichnenden Beleg zu bieten. Vor Vornahme dieser Wahlen wurde mit Stimmenmehrheit die Functionsgebühr des Bürgermeisters einschließlich des Quartiergeldes von 2600 fl. auf 3000 fl. jährlich erhöht, eine für die hiesigen Verhältnisse und im Hinblick z. B. auf die Functionsgebühr des Landeshauptmannes, die auch nicht größer ist, relativ sehr ansehnliche Summe. Die bisherige Art der Amtsführung des Herrn Graselli hat doch, völlig objectiv geurtheilt, wahrlich keinen Anlaß geboten, die Functionsgebühr zu erhöhen und der Grund hiefür dürfte wohl nur in dem ja oft genug zutage tretenden Bestreben der nationalen Partei zu suchen sein, eine Anzahl gut dotirter Posten zu schaffen. — Die von uns jüngst erwähnte Affaire wegen des Umbaues der Wohnung des städt. Thierarztes Skole im Schlachthause hat noch einige Fortsetzung erfahren. Herr Skole hat wegen des bezüglichen Artikels im „Slovenec“ im „Sl. Nar.“ Dr. Gregoric auf's heftigste angegriffen und es als seine Schuldigkeit erklärt, für seinen Chef, den Bürgermeister zu agitiren. Nunmehr hat Dr. Gregoric

genaue Schilderung der kleinstädtischen Verhältnisse ist Kozebue's Eigenthum und macht sein Stück, trotz der wieder bis zum Unmöglichen caricirten Figuren, zu seiner wirksamsten und auch als Zeitbild werthvollen Poesie.

Im Jahre 1804 dichtete Kozebue „Die Pagenstreiche“, eine Reihe der ausgelassensten Streiche, die ein muthwilliger Page durchführt, um seine drei Vasen von den lästigen alten Werbem zu befreien und den bevorzugten Officieren zuzuführen. Wie diese, so spielen auch viele andere Poesien Kozebue's auf einem Landgute, doch im Gegensatz zur ländlichen Glückseligkeit der Idyllen Lustspiele finden wir hier meist verderbte und blasirte Stadtkinder, die aus zufälliger Laune oder aus Geldmangel, Sonderlinge, die aus krankhafter Voreingenommenheit auf dem Lande leben, naive dumme Landmädchen, hässliche Pächter, beschränkte Doctoren, meist unersättliche und ungesunde Verhältnisse.

Alle diese Schwänke wirkten an und für sich durch ihre komischen Situationen, durch ihre handgreiflichen Witze und drastischen Kalauer; Kozebue aber gebrauchte auch vielfach satirische Anspielungen auf wissenschaftliche und poetische Leistungen, auf politische Ereignisse und Modetheorien der Zeit, um Lachen zu erregen.

Einzelne Stücke Kozebue's überdauerten um

beim Magistrate die Einleitung einer Disciplinaruntersuchung gegen Skole verlangt. Eine eigenthümliche Erscheinung ist es in der That, daß ein städt. Beamter einen Gemeinderath in den Zeitungen abkanzelt und zugleich offen bekennet, bei den letzten Wahlen als Agitator einer bestimmten Clique gewählt zu haben. Dergleichen ist wohl nur bei der Wirthschaft möglich, wie sie sich in den letzten Jahren am Rathhause eingebürgert hat und bei einer Partei, die seit jeher die Interessen der Verwaltung, überhaupt die öffentlichen Interessen ihren Sonderzwecke unterordnet, und bei einem Beamten viel weniger um die Beforgung des ihm übertragenen Dienstes als darum sich kümmert, ob er ein eifriger Parteiman und Agitator ist.

— (Slovenisches.) Die augenblickliche innere Lage erregt auf slovenischer Seite eine allgemeine Mißbilligung und Unzufriedenheit. Schon der Umstand, daß vorderhand allgemeine staatliche und wirthschaftliche Angelegenheiten gefördert und die nationalen und politischen Fragen in den Hintergrund gedrängt werden sollen, ist nicht nach dem Geschmacke einer Partei, die nur vom nationalen Hader lebt und ausschließlich ihre besonderen Zwecke verfolgt, ohne auf die höheren allgemeinen Rücksicht zu nehmen. Dazu haben die letzten Erklärungen des Grafen Taaffe in Betreff des Festhaltens an der bestehenden Verfassung und an der deutschen Dienstsprache arge Verstimmung hervorgerufen. Im Allgemeinen ist die Stimmung im slovenischen Lager momentan eine gedrückte; man hält die Aussichten am „luogo di traffico“ in Bezug auf weiteres zu erlangende nationale Concessionen vorläufig für sehr schlechte und von clerikaler Seite wird hauptsächlich den Jungcechen die Schuld gegeben, daß es mit der Realisirung der Parteiwünsche nicht mehr so flott geht, wie in früheren Jahren. — Das seit Monaten andauernde Gezänke zwischen den beiden slovenischen Fractionen geht noch immer weiter, und häufiger als früher wird wieder Politik auf der Kanzel gemacht. Bald da, bald dort im Lande treibt ein Pfarrer oder Kaplan Parteiagitirung in der Kirche und wettert bei der Predigt gegen die radicale Fraction. Seitens der Letzteren wird dann natürlich in ihren publicistischen Organen in ebenfalls nicht schmeichelhaftem Tone geantwortet. Wir haben schon oft genug Gelegenheit gehabt, zu erklären, daß vom Standpunkte der deutsch-liberalen Partei beide slovenisch-politischen Fractionen als gleich entschiedene Gegner anzusehen

Jahrzehnte seinen Tod. Auf dem Wiener Burgtheater wurden bis zum Jahre 1867, also in etwa 80 Jahren 104 seiner Stücke an 3650 Abenden gegeben und selbst Tied konnte als Leiter der Dresdener Hofbühne in den Zwanziger und Dreißiger Jahren eine Aufführung seiner Schau- und Lustspiele nicht entbehren, so wenig sie ihm auch persönlich zusagten. Und in England hielt man, wie uns Carlyle bezeugt, noch bis zu Goethe's Tod Kozebue als den eigentlichen literarischen Vertreter der deutschen Nation. Dann aber trat ein, was Goethe vorher sagte, daß sich „die platte Menge“, deren Sklave Kozebue war, ausbildete und erhob, „um Verdienst, Halb- und Unverdienst zu unterscheiden“. Sie zog seinen Schauspielen die Meisterwerke unserer Classiker vor, seine Poesien aber, die von der virtuellen Ausführung eitler Schauspieler noch einige Zeit getragen wurden, mußten neueren literarischen Modenerzeugnissen weichen und fielen der Vergessenheit anheim. Nur einzelne, wie „Die Kleinstädter“ oder „Die Pagenstreiche“ gelten als Fastnachtsschauspielen, andere fristen auf Dilettantenbühnen abgelegener Landstädtchen noch ein kurzathmiges Dasein, das weniger durch einen zurückgebliebenen Geschmack, als durch den zufälligen Bestand alter Familienbibliotheken bedingt zu sein scheint.

sind, allein im höchsten Grade zu beklagen bleibt es darum doch, wenn die Kanzel, von der nur Worte der Eintracht und des Friedens ertönen sollten, vom politischen Streite widerhallt und das Haus Gottes zu einer fanatischen Parteiagitirung mißbraucht wird. — In der slovenischen Presse wird für die czechische Ausstellung in Prag fortwährend in der aufdringlichsten Weise Propaganda gemacht. Nach zwei Richtungen: was den slavischen Größenwahn und die Verunglimpfung der Deutschen anbelangt, wird hierbei Unerhörtes geleistet. Unter Anderem soll auch von allen slovenischen und croatischen Sokol-Vereinen „eine südslavische Sokol-Deputation“ nach Prag entsendet werden, als Zeichen der Verbrüderung beider Nationen und der slavischen Solidarität.

— (Personalnachrichten.) Dem Ackerbauminister Grafen Falkenhain überreichte die Gemeindevorsteherung der Stadt Idria das Ehrenbürgerdiplom. — Dem Finanzlandesdirector Hofrath Christ in Graz, ehemaliger Finanzdirector in Laibach, wurde das Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen. — Der Landtagsabgeordnete Ignaz Zitnik hat sich zur Cur in die Kneipp'sche Heilanstalt nach Wörthhofen in Baiern begeben. — Der außerordentliche Professor der technischen Hochschule in Brünn, Dr. Oskar Peithner Freiherr von Lichtenfels, wurde zum außerordentlichen Professor für Mathematik an der technischen Hochschule in Graz ernannt. — Der neuernannte Ober-Postverwalter M. Sorli hat am 1. d. M. seinen Dienstposten angetreten. — Hiesige Gesellschaftskreise dürfte es interessieren, zu vernehmen, daß am 9. d. M. in Klagenfurt die Trauung der Generalmajorstochter, des Fräuleins Rosa Heyrowsky mit dem dortigen Landesregierungs-Conceptspraktikanten Rudolf Freiherrn v. Klimburg stattfinden wird.

— (Gegen die Slovenisirung der Volksschulen in Kärnten.) Die in Klagenfurt erscheinenden „Freien Stimmen“ empfangen aus Griffen nachstehenden Bericht: „Nach kurzer Dauer des vom Landesschulrath aufgetragenen slovenischen Unterrichtes hat auch der hiesige Gemeindevorstand im Vereine mit dem Ortschulrath von Griffen gegen denselben Stellung genommen. In den letzten Sitzungen dieser beiden Vertretungen wurde einstimmig beschlossen, dem Landesschulrath das Ansuchen um Aufhebung dieses Unterrichtes und Belassung der bisherigen allgemein befriedigenden Schulverhältnisse zu unterbreiten. Begründet wird dieß Ansuchen damit, daß der eingeführte slovenische Unterricht nicht nur keinem Bedürfnisse der Bevölkerung entspreche, sondern sogar für die Letztere eine Last sei. Von 335 schulbesuchenden Kindern haben sich nur 26 für diesen Unterricht gemeldet, von welchen Letzteren jetzt aber nur mehr sieben diesen freiwilligen Lehrcurs besuchen. Wegen dieser sieben Kinder, welchen vorschriftsgemäß zwischen 11 und 12 Uhr Mittags slovenischer Unterricht erteilt werden muß, müssen alle Uebrigen um eine Stunde länger in der Schule verweilen und werden somit auch den häuslichen Verrichtungen, zu denen sie der Vater oder der Dienstgeber benötigt, länger entzogen. Das Lehrbuch enthält Ausdrücke, welche sogar geborene slovenische Lehrkräfte nicht zu enträthseln vermögen. Ein Bedürfnis, eine solche, Niemandem bekannte und ebenso wenig nutzbringende Sprache kennen zu lernen, besteht in keiner Weise, da die Kinder den ortsüblichen slovenischen Dialekt, den sie benötigen, ohnedieß im Elternhause, wie durch ihren gegenseitigen Verkehr sich aneignen.“

— (Der Ausschuss des Deutschen Schulvereines) hat in seiner am 26. v. M. abgehaltenen Sitzung den beiden in Laibach bestehenden Ortsgruppen für die Zusendung der bei Vereinsfesten erzielten Reinerträge den wärmsten Dank ausgesprochen.

— (Eisenbahn Divacca-Lack.) Dieser Tage war eine Deputation verschiedener Abgeordneter aus den dabei betheiligten Ländern beim Handelsminister, um ihm den Bau der Eisenbahn Divacca-Lack und der Karawankenbahn durch den Loibl nach Klagenfurt zu empfehlen. Marquis Baquhem anerkannte die große Wichtigkeit des Unternehmens, fügte aber bei, daß im Hinblick auf die großen damit verbundenen Kosten und die Reichsfinanzen derzeit dasselbe noch nicht in Angriff genommen werden könne; in erster Reihe werde es sich um die Linie Divacca-Lack handeln und auf alle Fälle die Regierung diese wichtige Frage eingehend studiren.

— (Localbahn Laibach-Stein.) Der Personen- und Frachtenverkehr steigt von Woche zu Woche. Der Restaurateur Fischer in Stein hat zur Bequemlichkeit des Publikums einen Omnibus beige stellt, der zu jedem Personenzuge aus der Stadt zum Bahnhofe und vom Bahnhofe in die Stadt abgeht.

— (Die philharmonische Gesellschaft) hält am 19. d. M. Abends um 7 Uhr im gassenförmigen Salon des Hotels „Stadt Wien“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1. Antrag auf Aufnahme eines Darlehens; 2. Antrag auf Einführung bezahlter stabiler Sitzplätze im neuen Concertsaale; 3. Uffällige weitere Anträge.

— (Zu den Gemeindevorständen in Weissenfels.) Bereits am 6. Juni v. J. wurde genannten Orts ein neuer Gemeindevorstand gewählt, und noch immer, nach Ablauf eines vollen Jahres, functionirt der alte Gemeindevorstand mit dem alten Bürgermeister. Ein Abonnent unseres Blattes erinnert, daß es an der Zeit wäre, diese Gemeindevorstandsangelegenheit in Ordnung zu bringen.

— (Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Gewerbe-Inspectoren.) Wie bereits berichtet wurde, erhielten die Gewerbe-Inspectoren den Auftrag, auch den Arbeitsbetrieb in den staatlichen Strafanstalten in den Bereich ihrer Amtstätigkeit zu ziehen. Die wichtigsten Bestimmungen der dießbezüglichen Justizministerial-Verordnung lauten wie folgt: „Die Gewerbe-Inspectoren werden bei der Inspection des Arbeitsbetriebes der Strafanstalten ihre Aufmerksamkeit auf die in denselben zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Sträflinge getroffenen Vorkehrungen und Einrichtungen lenken, die Einführung der ihnen geeignet erscheinenden Vorkehrungen und Einrichtungen anregen und gegebenen Falles Anträge auf Abänderung der bestehenden Vorkehrungen und Einrichtungen stellen. — Ueber Ersuchen der Gewerbe-Inspectoren haben die Directionen der Strafanstalten denselben die für den Arbeitsbetrieb bestehenden und in Zukunft ersließenden Verordnungen, soweit dieselben auf den den Gewerbe-Inspectoren laut des vorstehenden Paragraphen eingeräumten Wirkungsbereich Bezug haben, mitzutheilen. — Die Strafanstaltsdirection hat dem Gewerbe-Inspector nach Anmeldung, eventuell Legitimierung, den Eintritt in alle Arbeitsräume der Strafanstalt zu gestatten und demselben bei deren Begehung einen Verwaltungsbeamten beizugeben. Hierbei sind dem Gewerbe-Inspector die in Bezug auf den Arbeitsbetrieb gewünschten Auskünfte, insofern dieselben die den Schutz des Lebens und der Gesundheit betreffenden Vorkehrungen und Einrichtungen zum Gegenstande haben, zu erteilen. Den Gewerbe-Inspectoren ist zu gestatten, die bei dem Arbeitsbetriebe in den Strafanstalten gewerblich beschäftigten Sträflinge sowohl als die Werkführer und Arbeitsaufseher über die Art des Arbeitsbetriebes zu vernehmen.“

— (Morastentsumpfung.) In einer der letzten Sitzungen des Budgetausschusses kam auch die Trockenlegung des Laibacher Moores zur Sprache. Die Erklärungen, welche Ackerbauminister Graf Fal-

kenhayn hierbei abgab, lauteten aber nicht sehr hoffnungsvoll. Einerseits machte er eine vom Reichsrathe zu beschließende Erhöhung des sogenannten Meliorationsfondes zur Voraussetzung weiterer Schritte, andererseits berief er sich auf eine Reihe eingeleiteter Vorfragen und eingebrachter Proteste, welche die Sache nicht klar genug erscheinen lassen und unter Umständen auch die ohnehin große Kosten noch bedeutend vermehren würden. Alles in Allem dürfte noch geraume Zeit verstreichen, bis die Angelegenheit, die von slovenischer Seite mit gewohnter Großsprecherei schon vor zwei Jahren als spruchreif erklärt wurde, thatsächlich in Angriff genommen werden wird.

— (Besitzveränderungen.) Die Jeschofsche Tuchfabrik in Udmat bei Laibach, deren Betrieb vor einigen Jahren gänzlich eingestellt wurde, ist nun in den Besitz des Fabrikbesizers Krenner in Bischofslack übergegangen. Diese Fabrik wird demnächst, neu konstruirt, wieder in Betrieb gesetzt werden. — Die Trifailer Kohlegewerkschaft hat den Gruben- und Freischurfbesitz der Krapinaer Bergbau-Unternehmung J. J. Mages angekauft.

— (Reifeprüfung.) Die schriftliche Reifeprüfung an der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt für das Schuljahr 1891 hat am 1. begonnen; die mündliche beginnt am 16. Juni.

— (Tombola zu wohltätigen Zwecken.) Der hiesige patriotische Frauenhilfsverein veranstaltet gemeinsam mit dem ersten Kranken-Unterstützungs- und Versorgungs-Vereine am 16. d. M. Nachmittags in der Sternallee eine reich dotirte Tombola.

— (Verletzung bei Pöllerschießen.) Abermals ist ein Unglücksfall zu verzeichnen, der sich aus Anlaß eines kirchlichen Festes beim Pöllerschießen, und zwar diesmal in Velbes ereignete; ein Bauernbursche wurde dabei im Gesichte und an beiden Augen schwer verletzt. Alljährlich ereignen sich diese traurigen Vorkommnisse, ohne daß seitens der berufenen Factoren dagegen irgendwie eingeschritten würde und doch wäre es höchste Zeit, dieser Unsitte — als solche darf man das völlig überflüssige und gefährliche Pöllerschießen wohl bezeichnen — irgendwie zu steuern. Viel wäre schon gewonnen, wenn seitens der kirchlichen Organe auf diese Art von Feierlichkeit verzichtet und die Bevölkerung in solchem Sinne eines Besseren belehrt würde. Die kirchlichen Feste würden dabei wahrlich an ihrer Weihe nichts einbüßen, dafür aber alljährlich eine Reihe schwerer Verletzungen und Todesfälle vermieden werden. — Gelegentlich des Pöllerschießens am Frohnleichnamstage verunglückten in der Ortschaft Aich nächst Domschale die Bauernburschen Franz Kamillo und D. Podbensek.

— (Postbegleit-Adressen.) Die Grazer Postdirection gibt bekannt, daß die Postbegleit-Adressen in Zukunft mit einem Coupon hergestellt werden, welcher ausschließlich zum Aufkleben der zur Frankirung der Fahrpostsendungen verwendeten Postmarken zu dienen hat, und welcher dementsprechend mit der Ueberschrift: „Raum zum Aufkleben der Postmarken“ versehen ist. Die neuen Postbegleit-Adressen werden aber erst nach gänzlichem Verbrauch des Vorrathes der bisherigen Postbegleit-Adressen ausgegeben werden.

— (Savebrücke bei Ratschach.) Im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses gelangte unter Anderem auch ein Project, betreffend die Herstellung einer eisernen Brücke über die Save bei Ratschach nächst Steinbrück, zur Sprache. Der Regierungsvertreter erklärte, bezüglich der erbetenen Subventionirung dieses Projectes durch den Staat eine bestimmte Zusicherung nicht geben zu können, da sich diese Brücke nicht im Zuge einer Reichsstraße befinde; er sagte jedoch im Allgemeinen eine möglichst günstige Beurtheilung der Angelegenheit für den Fall zu, als sich in der That herausstellen

sollte, daß wichtige öffentliche Interessen eine derartige Subventionirung rechtfertigen würden.

— (Freunden der Wagner'schen Tonmuse) theilen wir mit, daß in Bayreuth am 19., 23., 26. und 29. Juli, 2., 6., 9., 16. und 19. August die Oper „Parsifal“; am 20. Juli, 5. und 15. August die Oper „Tristan und Isolde“, und am 22., 27., 30. Juli, 3., 10., 13. und 18. August die Oper „Tannhäuser“ zur Aufführung gelangen. Theilnehmer wollen sich wegen Bezuges von Bahnfahrkarten an das Auskunftsbureau der Staatsbahnen in Wien, I., Johannessgasse 29, und wegen der Festspielfahrkarten an die k. k. Hof-Kunst- und Musikalienhandlung Gutmann in Wien, I., Opernhaus, wenden.

— (Auf den Linien der Südbahn) trat am 1. d. M. folgende neue Fahrordnung zur Einführung: Die Tages Schnellzüge zwischen Wien-Triest werden beschleunigt verkehren, und wird der Tages Schnellzug von Wien nach Leoben (Pontafel, Venedig) später als bisher, und zwar um 7 Uhr 20 Minuten Früh, jener nach Triest um 7 Uhr 30 Minuten Früh abgehen. Von Triest wird der Tages Schnellzug ebenfalls später, nämlich um 8 Uhr Früh, abgehen und in Wien um 9 Uhr 35 Minuten Abends eintreffen. Der Nachtschnellzug nach Triest wird vom 1. Juni an von Wien um 8 Uhr 20 Minuten und der Abendpostzug um 9 Uhr Abends abgehen. Zwischen Wien und Graz werden, wie im Sommer des Vorjahres, die beiden Züge Wien ab 4 Uhr 30 Minuten und Graz ab 7 Uhr Früh, ferner zwischen Graz und Marburg die Züge um 8 Uhr 15 Minuten Früh nach Marburg (und Villach, Franzensfeste) und um 5 Uhr 36 Minuten Nachmittags von Marburg (Anschluß von Villach) wieder in Verkehr gesetzt. Ferner wird durch entsprechende Beschleunigung der betreffenden Schnellzüge in Tirol und Kärnten eine directe Verbindung zwischen München und Marburg via Franzensfeste im Anschlusse an die Nachtschnellzüge der Linie Wien-Triest geschaffen und hiedurch eine ununterbrochene Schnellzugsverbindung München-Triest (Abbazia, Görz, Agram, Sissek, Bosnien) einerseits und Innsbruck (Arlberg-)Budapest (Centralbahnhof) andererseits hergestellt, in welchen Relationen auch directe Wagen erster und zweiter Classe verkehren werden. Die Fahrdauer Innsbruck-Budapest beträgt 18³/₄ Stunden; jene München-Triest 22 Stunden.

— (Auf den Linien der Staatsbahnen) trat am 1. d. M. nachstehende neue Fahrordnung in Wirksamkeit. Von Laibach nach Tarvis und zurück werden außer den bisherigen Zügen, deren Fahrordnung außer unwesentlichen Aenderungen aufrecht bleibt, drei neue Züge eingelegt, die täglich verkehren. Es sind dieß die Züge Nr. 1718: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) um 12 Uhr 5 Minuten Nachts, Ankunft in Tarvis um 3 Uhr 32 Minuten früh; Nr. 1717: Abfahrt von Tarvis um 2 Uhr 28 Minuten früh, Ankunft in Laibach (Südbahnhof) um 5 Uhr 55 Minuten früh; Nr. 1711: Abfahrt von Tarvis um 8 Uhr 20 Minuten früh, Ankunft in Laibach (Südbahnhof) um 11 Uhr 34 Minuten Vormittags. Dieser Zug vermittelt die Verbindung mit dem Schnellzuge Nr. 901. Die bisherigen Züge verkehren vom 1. Juni an, und zwar: Zug Nr. 1714: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) um 6 Uhr 30 Minuten früh, Ankunft in Tarvis um 10 Uhr 3 Minuten Vormittags; Zug Nr. 1716: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) um 11 Uhr 50 Minuten Vormittags, Ankunft in Tarvis um 3 Uhr 16 Minuten Nachmittags; Zug Nr. 1712: Abfahrt von Laibach (Südbahnhof) um 4 Uhr 22 Minuten Nachmittags, Ankunft in Tarvis um 7 Uhr 59 Minuten Abends; dieser Zug vermittelt den Anschluß an den Schnellzug Nr. 902; Zug Nr. 1715: Abfahrt von Tarvis um 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags, Ankunft in Laibach (Südbahnhof) um 4 Uhr 15 Minuten früh.

bahnhof) um 4 Uhr 58 Minuten Nachmittags; Zug Nr. 1713: Abfahrt von Tarvis um 6 Uhr 6 Minuten Abends, Ankunft in Laibach um 9 Uhr 45 Min. Abends. — Die Fahrordnung der Localbahn Laibach-Stein wurde folgenderweise festgesetzt: Zug Nr. 2153: Abfahrt von Laibach um 7 Uhr 30 Minuten früh, Ankunft in Stein um 9 Uhr Vormittags; Zug Nr. 2155: Abfahrt von Laibach um 2 Uhr 10 Minuten, Ankunft in Stein um 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags; Zug Nr. 2157: Abfahrt von Laibach um 7 Uhr 10 Minuten, Ankunft in Stein um 8 Uhr 40 Minuten Abends; Zug Nr. 2152: Abfahrt von Stein um 5 Uhr, Ankunft in Laibach um 6 Uhr 30 Minuten früh; Zug Nr. 2154: Abfahrt von Stein um 11 Uhr 50 Minuten Vormittags, Ankunft in Laibach um 1 Uhr 20 Minuten Nachmittags; Zug Nr. 2156: Abfahrt von Stein um 5 Uhr, Ankunft in Laibach um 6 Uhr 30 Minuten Abends. An Sonn- und Feiertagen verkehrt der Zug Nr. 2158: Abfahrt von Stein um 8 Uhr 50 Minuten, Ankunft in Laibach um 10 Uhr 10 Minuten Abends. Den Oberkärntner Bügen werden neuartige Wagen dritter Klasse beigegeben, welche mit Ciosets und Dellampenbeleuchtung neuesten Systems versehen sind.

— (Rundschau vom Laibacher Schloßberg.) Die Section „Krain“ des d. u. ö. Alpenvereines hat ein von den Herren Dr. Roschnil und von Huber entworfenes und gezeichnetes Panorama vom Laibacher Schloßberg vor mehreren Monaten erworben und es jetzt in einer Wiener Kunstanstalt lithographisch vervielfältigen lassen. Es ist dieß als ein sehr glücklicher Gedanke zu bezeichnen, denn selbst der Einheimische orientiert sich nur schwer in der an Details so reichen Rundschau am Schloßberg. So schön und richtig gezeichnet das Original ist, ebenso schön ist die lithographische Reproduktion. Die Mitglieder der Section bekommen die Rundschau gratis. Die Herren Bamberg, Giontini und Raringer haben es bereitwilligst übernommen, den Verschleiß der noch vorhandenen Exemplare zu besorgen. Preis per Stück 50 kr.

— (Aus den Vereinen.) In der Laibacher Studenten- und Volksküche wurden im Jahre 1890 68.749 Kost- und 50.905 Brotportionen, überdieß armen Studenten 6788 Kostportionen, unentgeltlich verabfolgt. Die Geldeinnahmen und die Gelbtausgaben beliefen sich auf 5507 fl. Die Vollversammlung vollzog pro 1891 nachstehende Wahlen von Functionären und zwar die Herren: Hauptmann Hübschmann zum Obmann, Fabrikbesitzer Dresse zum Obmannstellvertreter, G. M. Dr. Josef Stare zum Cassier, Magistratsbeamter Eugen Rah zum Schriftführer, G. M. Dolenc zum Dekonom, die Frauen: Therese Hübschmann zur Küchenvorsteherin und Karoline Ahn zur Küchenvorsteherin. — Die Besitzer der bürgerlichen Kaserne halten am 7. d. M. um 11 Uhr Vormittags im hiesigen Magistratssaale ihre diesjährige Hauptversammlung ab. — Die patriotische Gesellschafter „vom rothen Kreuz“ besitzt ein Stammvermögen von 2.462.340 fl. — Die Hauptversammlung des gewerblichen Aushilfsvereines findet am 14. d. M. Vormittags 11 Uhr im Magistratssaale statt.

— (Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines) findet heuer, wie früher schon gemeldet wurde, in Klagenfurt statt; an derselben werden auch Abordnungen der krainischen Ortsgruppen theilnehmen. Die Tagesordnung lautet: Samstag, 27. Juni, Abends: Zwanglose Zusammenkunft beim „Sandwirth“. Sonntag, 28. Juni, 7 Uhr Morgens: musikalischer Bedruf. 8 Uhr: Frühstück im Café Madner und auf der Veranda des Hotels „Kaiser von Oesterreich“. Halb 10 Uhr: Hauptversammlung im Wappensaal. 2 Uhr Nachmittags: Speisestunde (nicht gemeinsam). Nachher

kleinere Ausflüge in die Umgebung: Kreuzberg, Schwimmschule, St. Primus, Maernigg, Victring, Maria Rain, Ebenthal, Gurnitz, Maria Saal. Abends: Festcommer im „Sandwirth“ unter Mitwirkung des „Männergesangsvereines“ und der „Eintracht“. Montag, 29. Juni: Frühstück im Café Schibeth. 8 Uhr mit Extrazug nach Velden und Ausflüge nach dem Sternberg und Rosegg. 12 bis 2 Uhr Nachmittags: Gabelfrühstück in Velden. 2 Uhr Nachmittags: Nach Vörschach. 4 Uhr: Gemeinsames Mittagessen bei Wahlitz. 6 Uhr: Land- und Seefest. 10 Uhr: Rückfahrt nach Klagenfurt.

— (Gottscheer Bezirkskrankencasse.) Gewählt wurden zu Functionären die Herren: Robert Braune (Obmann), Julius Thurn (Obmannstellvertreter), Peter Jallitsch, Franz Loy, Mathias Gutter, Josef Schneider, Mathias Stampf und Anton Arko; in den Ueberwachungsausschuß: Hans Arko (Obmann), Johann Bornbacher, Mathias Wenzel, August Dürfeld, Josef Cipini, Franz Picel; in das Schiedsgericht: Eduard Hoffmann (Obmann), Anton Hauff, Franz Gutter, Mathias Patis und Marcus Burger.

— (Gemeindevorstandswahlen in Neumarkt.) Gewählt wurden: Anton Globočnik zum Gemeindevorstand, Stanislaus Pollak und Johann Dobrin zu Gemeinderäthen.

— (Betriebsseinstellung.) Dem Vernehmen nach soll der Betrieb des Fürst Auerberg'schen Eisenwerkes und Hohenfens in Hof bei Seisenberg am 1. October eingestellt und hiedurch eine aus 350 Köpfen bestehende Arbeiterschaft beschäftigungslos werden.

— (Zum Fabriksbrand in Neumarkt.) Nach den gepflogenen Erhebungen ist der Brand in der Spinnerei-Abtheilung ausgebrochen. Die dortige Feuerwehr und Bevölkerung bewältigten das Weitergreifen des Feuers. Die Spinnerei, Buzerei und Baderei-Abtheilungen wurden ein Raub der Flammen; das Comptoir, Turbinenhaus, die Weberei und das Baumwollenmagazin gerettet.

— (Ankauf von Rohstämmen.) Die Post- und Telegrafendirection in Triest hat die Lieferung von 5000 bis 7000 Stück Rohstämmen, welche auf einem in Krain zu errichtenden und in ärarischer Regie zu betreibenden Chantier imprägnirt werden sollen, ausgeschrieben. Dieses Chantier wird in thunlichster Nähe einer der Bahnstationen zwischen Tarvis und Laibach oder zwischen Laibach und Raiz zur Aufstellung gelangen.

— (Arbeiter-Unfallversicherung.) Dem Arbeiter Johann Grebner in der Papierfabrik in Görtzschach, welcher die linke Hand verlor, wurde eine 30procentige Lohrenteuerkannt.

— (Die Briefmarken) vom Jahre 1888 treten am 30. d. M. außer Verwendung.

— (Die Käsereien in Oberkrain) wurden über Auftrag des Ackerbauministeriums von einem Fachmann inspiciert und sehr günstig beurtheilt.

— (Der Aalsisch) hat sich, wie uns mitgetheilt wird, auch im Laibachflusse eingebürgert; es wurden bereits einige Stücke auf den hiesigen Fischmarkt gebracht.

— (Eine Sonnenfinsterniß) tritt heute Nachmittags ein.

— (Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung.) Die Generalversammlung derselben findet am 24. Juni l. J. um 11 Uhr Vormittags statt.

— (Die Bezirkslehrer-Conferenz in Laibach) wird am 2. Juli tagen.

— (Agio-Zuschlag.) Im Monat Juni l. J. ist in denjenigen Fällen, in denen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Golbes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 16 1/2 Percent in Silber zu entrichten.

— (Bei den Postsparcassen in Krain) wurden im Mai l. J. im Sparverlehe 17.135 fl. und im Checkverlehe 738.207 fl. eingelegt; im Sparverlehe 18.662 fl. und im Checkverlehe 196.389 fl. ausbezahlt.

— (Viehkrankheiten in Krain.) In der Ortschaft Jamle, Bezirk Adelsberg, herrscht die Maul- und Klauenseuche beim Hornvieh.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblattes“.

S. Wien, 5. Juni. Anlässlich der Vollendung der Herz Jesu Kirche in Graz erhielt Fürstbischof Zwerger den Orden der eisernen Krone erster Classe, Domdechant Winter den Franz Josefs-Orden, Architect Hauberisser den Orden der eisernen Kronen dritter Classe.

Die „Wiener Zeitung“ publicirt die Concessionsurkunde, betreffend den Bahnbau Cilli-Schönstein-Wöllan.

Das neue Socialistengesetz unterscheidet sich unwesentlich vom früheren, die Bestimmung der fünfjährigen Geltungsdauer wurde gestrichen.

Vom Büchertisch.

(Oesterreichs Forstwesen 1848-1888.) Unter diesem Titel gab der österreichische Reichs-Förstverein eine Denkschrift heraus, welche der Erinnerung an die Feier des vierzigsten Regierungsjahres unseres Kaisers gewidmet war. Dieses vom Ministerialrath Ludwig Dimich redigirte Werk, welches sein Entstehen dem Zusammenwirken einer Anzahl hervorragender österreichischer Forstwirthe verdankt, ist in neuer Auflage erschienen und bietet eine reiche Fülle von Belehrung und Anregung auf dem bisher in der Literatur wenig gepflegten Gebiete der Geschichte des österreichischen Forstwesens. Das gut ausgestattete, dabei billige (2 fl. 50 kr.) Buch kann allen Forstmännern, sowie überhaupt allen, welche sich für das heimische Forstwesen interessieren, wärmstens empfohlen werden.

Verstorbene in Laibach.

Am 26. Mai. Franz Kerzitsnik, Dienergehilfe, 19 J., Wienerstraße, Arbeiterhäuser, Tuberkulose.

Am 27. Mai. Anna Kraupp, Fabrikdirectors-Gattin, 48 J., Wienerstraße 26, organ. Herzfehler. — Georg Grajzar, Arbeiter, 70 J., Kuthal 11, Marasmus. — Franz Rozman, Fleischer, 68 J., Karlsbaderstraße 12, Meningitis. — Franziska Česnovar, Krämers-Gattin, 40 J., Alter Markt 3, Tuberkulose.

Am 29. Mai. Rosalia Mohorčič, Inwohnerin, 48 J., Florianstraße 42, Caries.

Am 30. Mai. Ferdinand Wiedmayer, Wirths-Sohn, 1 J. 7 M., Petersstraße 19, Convulsionen. — Karl Lav, Schuhmachers-Sohn, 6 M., Elefantengasse 52, Fraisen.

Am 31. Mai. Ferdinand Macel, Greislers-Sohn, 1 J., Rathhausplatz 6, Lebensschwäche. — Cäcilie Malinovsky, Leichenarrangeurs-Gattin, 38 J., Herrngasse 4, Uterus carcinoma. — Philomena Gasse, Schuhmachers-Tochter, 8 M., Schießstättgasse 11, Dyspepsie.

Am 1. Juni. Josefa Surman, Tischlers-Tochter, 8 M., Frostdgasse 2, Schwäche. — Maria Bogacnik, Fleischer-Gattin, 51 J., Franziskanergasse 6, Wassersucht.

Am 2. Juni. Hermine Kadur, Eisenbahn-Beamten-Witwe, 49 J., Jakobplatz 11, Caries der Wirbelsäule. — Maria Wies, Arbeiters-Tochter, 1 J. 9 M., Rathhausplatz 10, Keuchhusten.

Eingesendet.

Frühlingscur.

Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN

sowohl zur selbstständigen Hauscur, als namentlich auch zur

Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite besonders empfohlen.

Eingefendet.

**"ORIGINAL"
SELTERS
WASSER**

**Original-
Selters-Wasser**

erprobt bei **Verschleimungen, Husten, Heiserkeit, Blasen-, Nieren- und Magen-leiden.**

Man bittet stets ausdrücklich „Original“ Selters mit Kapsel, Wignette und Korkbrand „Original“ zu verlangen. — Vorräthig überall. Selters-Brunnen-Versendung zu Selters-Weilburg in Nassau. (3410)

Haupt-Depot: **Michael Kastner, Laibach.**

Am 1. Januar begann ein neues Abonnement auf die

WIENER MODE

Jährlich: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmusterbogen.

fl. 1.50 Schnitte nach Maß gratis. M. 2.50 Vierteljährig. Probenummern in allen Buchhandlungen. (3337)

Kwizda's

auschl. priv.

Restitutions-Fluid,

Waschwasser für Pferde.

Seit 30 Jahren mit bestem Erfolge in mehreren Hofställen, in den grösseren Stallungen des Civils u. Militärs im Gebrauch, zur Stärkung vor und Widerkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Preis einer Flasche fl. 1.40. — Echte nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: 3358 **Franz Joh. Kwizda,** k. u. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Sparkasse-Kundmachung.

Im verfloffenen Monate Mai sind bei der krainischen Sparkasse von 2347 Parteien 536.739 fl. 39 kr. eingelegt und an 2366 Interessenten 485.338 fl. 43 kr. rückbezahlt worden.

Laibach, am 1. Juni 1891.

(3442)

Die Direction der krainischen Sparkasse.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattet, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XXVII. STAATS-LOTTERIE

für Civil-Wohlthätigkeits-Zwecke.

3.091 Gewinnste im Gesamtbetrage von 170.000 Gulden

und zwar:

1 Haupttreffer mit 100.000 fl., mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern à 500 fl., 1 Treffer mit 15.000 fl., ein Treffer mit 5000 fl., 1 Treffer zu 4000 fl., 1 Treffer zu 3000 fl., 1 Treffer zu 2000 fl., 1 Treffer zu 1000 fl. und 80 Treffer zu 100 fl. im Baaren, endlich Seriengewinne im Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **11. Juni 1891.**

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Mierergasse 7, 2. Stock, im Jacobshofe, sowie bei den zahlreichen Abzapforganen unentgeltlich zu bekommen ist. Die Lose werden porto frei zugesendet.

Wien, März 1891.

(3399)

**H. Nestlé's
Kindermehl.**

25jähriger Erfolg.

38 Auszeichnungen, worunter

14 Ehrendiplome

und 18 goldene Medaillen.



Fabrikmarke.

Zahlreiche Zeugnisse

der ersten medicinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Erfah bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 30 kr.

**Henri Nestlé's
condensirte Milch.**

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

G. Piccoli, Ihsald v. Ernkocy, J. Swoboda, Apotheker, Groetschel, Apotheker, und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Krains. (3436)



**F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach**
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.



MARIAZELLER
Magentropfen
beruht in der Apotheke zum Schutzengel des C. BRADY in Kremsier (Mähren), ein althergebrachtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift. Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.



Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, daß

"Zacherlin"



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit fraspirender Kraft und Schnelligkeit jederlei Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit angestrichem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl.**

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düsen oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Echt zu haben in Laibach

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| bei Hrn. Michael Kastner, | bei Hrn. Johann Kaban, |
| Anton Krüger, | Carl Karinger, |
| H. L. Wenzel, | Ed. Wabr, |
| Peter Lajni, | Ferdinand Plaut, |
| Johann Ludmann, | A. Schabach, |
| J. Berdan, | Viktor Schiffer, |
| Jeglid & Leskovic, | Schupfing & Weber, |
| J. Kauer, | Josef Erdino, |
| In Adelsberg | Anton Dittich, |
| Wischöck | Franz Kogel, |
| Franz Dorf | Frau Hedwig Kaban, |
| Gottschee | Hrn. Franz Weris, |
| Grosz-Laschitz | Franz Krenn, |
| Gurtfeld | Franz Loh, |
| Jdria | Johann Jussin, |
| Krainburg | Rupert Engelsberger, |
| " | Ant. Jugovich, |
| " | Franz Koll, |
| " | Franz Polenz, |
| " | Carl Savnik, |
| " | Willy. Koller, |
| " | Carl Kaban, |
| Laas | A. Kovas, |
| Landstrass | M. Katsch, |
| Pittai | Lebinger & Bergmann, |
| Raffensfuß | Ant. Maicen, |
| Oberlaibach | M. Wille, |
| Ober-Laschitz | Peter Gladnik, |
| Radmannsdorf | A. Koblitz, Apotheker, |
| Ratschach | Davorin Wohlesmit, |
| Rudolfswerth | Franz Trenkknigg, |
| Stein | H. Koblitz, |
| Sagor | Edmund Jangger, |
| Tschernembl | Bruderlade Confum-Werein, |
| " | Hrn. Johann Müller von, |
| " | Andreas Radner, |
| " | Ludw. Pers. (33:3) |

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 4 K^g = 200 TASSEN · Nachhaft
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Echte Fröhlichkeit

verbreitet der
Wiener Humor
ein wahrer Schatz für Portra-
tisten, Vereine und alle Freunde
der Geselligkeit.
Eschen erschien Band 1 der
3. Serie. 3370
Preis fl. 1.50 broschirt, fl. 1.80
elegant gebunden. — Auch in
25 Heften à 30 kr.
Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen und den Verlag des
„Wiener Humor“ C. Dabers-
low, Buchhandlung, Wien,
Mariahilferstraße 12/16.
Geneigte Aufträge mit Postan-
weisung oder in Briefmarken.

Neugeborene Kinder,

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen
(Nachts) genährt werden können, werden durch das **S.
Nestlé'sche Kindernährmehl** allein in rationeller Weise
aufgezogen. Das **S. Nestlé'sche Kindernährmehl**, empfohlen
von den ersten medicinischen Capacitäten und Kinderärzten,
hat seit fünf und zwanzig Jahren in allen jenen Fällen, wo
es sich um den besten und vollkommensten Ersatz der Muttermilch
handelte, glänzende Erfolge aufzuweisen und wurde auch
in den Findelhäusern und Kinderspitälern des ganzen Con-
tinentes in dieser Richtung mit den günstigsten Resultaten
erprobt, worüber zahlreiche Atteste vorliegen. Dasselbe ist aus
besten Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker in Pulverform
erzeugt, erfordert nur reines Wasser und ein einmaliges Auf-
kochen, um stets eine gleiche Nahrung zu erhalten; die Kinder
nehmen es gerne und gedeihen dabei auf das Beste. Broschüre
auf Verlangen gratis und franco. Central-Dépôt: **S. Ver-
thall, Wien, Stadt, Naglergasse Nr. 1.** Dépôts in allen
Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. (3437)

Eingesendet.

(Etwas für unsere schönen Damen.) Bedienen
Sie sich des ausgezeichneten und delikaten Eucalyptus als
Zahnpulver und besten Zahn-Conservierungsmittels, ebenso der
„Mund-Essenz“. Sie werden uns für diese Anregung gewiß
dankbar sein, da Ihnen mit diesem Mittel nur das Vor-
trefflichste auf diesem Gebiete geboten werden kann. **Dr.
Faber's Eucalyptus-Präparate: Mund-
Essenz und Puritas-Mundseife** sind in jeder guten
Apotheke erhältlich und im Haupt-Dépôt: **Wien, L., Bauerna-
markt Nr. 3.** (3355)

Aepfelmost,

ein Liter à 6 kr., rein und klar ab-
gezogen, verkauft gegen Darangabe
und Einfindung eines Kaffees
Rosenkranz
in St. Peter bei Graz.
(3432)

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filliale für Oesterreich:

Filliale für Ungarn:

Wien, L., Giselastrasse 1, Budapest, Franz Josefplatz 5 u. 6
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1890 111,610,613 —
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1890 20,084,349 —
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rück-
käufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 234,804,032 —
der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Ge-
sellschaft für 55,985,275 —
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der
seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1,666,812,555 —
stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt,
sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die (3345)

General-Agentenschaft in **Laibach, Triesterstraße 3,**
Guido Zeschko.

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 8. Juni 1891

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte
die im Monate

März 1890

verkauften und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den
Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparkasse vereinigt Pfandamt.

Laibach, den 1. Juni 1891.

(3439)

Rundmachung.

Beim Eintritt der Erntezeit beehrt sich die k. k. priv.
wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-
Anstalt in Graz die P. T. Herren Landwirthe höflichst
aufmerksam zu machen, daß dieselbe nebst der Versiche-
rung von Gebäuden, Einrichtungsstücken aller
Art, Maschinen, Vieh, Vorräthe u. auch die
Versicherung der Feld- und Wiesenfrüchte
gegen Brandschaden unter möglichst günstigen Be-
dingungen übernimmt.

Einschlägige Auskünfte werden bereitwilligst im
Bureau der Anstalt (Graz, Sackstraße
Confr.-Nr. 20), sowie bei den Repräsentanten in
Klagenfurt und Laibach (Maria Theresienstraße Nr. 2)
und bei jedem Districts-Commissariate ertheilt und eben-
dasselbst Versicherungs-Anträge entgegengenommen.

Graz, im Monate Mai 1891.

Direction

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-
Versicherungs-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(3430)

Durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von der Verlagshandlung zu beziehen

Die Heilige Schrift

des
Alten und Neuen Testaments.
Illustrierte Volksausgabe.

Mit 45 farbig gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, über-
tausend erklärenden Bildern von Städten und Plätzen der Heiligen Schrift, von Alter-
thümern, Pflanzen, Thieren u. s. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Übersetzung von Dr. Joseph Franz von Alloli, enthaltend den
schon Stabile approbierten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des
größeren Allolischen Bibelwerkes entnommene Erläuterung jenes Textes.

Erscheint in monatlich 2 Heften in Großquart.-Format. Jedes Heft 50 Pf. — 30 Kr. — 20 Cent.

Mit Gutheißung und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs
zu Breslau.

Laut Erklärung der Verlagshandlung und Annahme seitens des hochw. Herrn
Fürstbischofs, Propst Dr. Jähnel, fließt ein Teil des Reingewinns
— 1500 Mark für jede Auflage — dem Kirchenbau-Fonds von St. Pius in Berlin,
Pallisenadenstrasse, zu.

Abweichend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Szenen und Ereignisse der
Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wird bei dieser
eigenartigen Bibel zum erstenmal unternommen, das Verständnis der Heiligen Schrift
durch Darstellung von Gegenständen, Städten und Plätzen, durch Karten, sowie durch
Abbildungen von Pflanzen, Thieren, Alterthümern u. s. w. nach authentischen Quellen und
den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu
unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte
beglaubigt wird.

Beim Schluß des Werkes erhält jeder Abnehmer unentgeltlich das in Farben-
und Lichtdruck ausgeführte Kunstblatt

Der Kreuzweg unseres Herrn Jesu Christi. Die 14 Stationen,
wie sie in der
Wirklichkeit aussehen. Nach in Jerusalem gemachten photographischen, also
naturgetreuen Aufnahmen nebst illustriertem Textbuch.

Mit Empfehlung Sr. Heiligkeit des Papstes und mit fürstbischöflicher Approbation.

Berlin, W.,
Bayreuther-Straße 1.

Verlag von Friedrich Pfeilfucker.

Das Werk wird in nicht ganz zwei Jahren vollendet sein; die Ausgabe von 50 Bf. alle 14 Tage
besteht sich also auf einen langen Zeitraum, so daß auch Kinderwelt im Stande sein werden, sich die
Bibel anzuschaffen.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit
glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze,
Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frost-
beulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's
Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich
wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur
Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich
Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte
Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische
Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 30% Glycerin enthält und sehr parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons
à 3 Stück à 1. —, à 6 Stück à 1. 90.

Von den übrigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen
insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung
des Teints; Boraxseife gegen Wundmilch; Carbolseife zur Glättung der Haut
bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Berger's Fichtennadel-Bade-
seife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das
zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichts-
röthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüße und
gegen das Ausfallen der Haare; Zahnpflege Seife. Betreffs
aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre
stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: **G. HELL & Comp., TROPAU.**
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen
Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern L. Grötschel, W. Mayr, O. Piccoli,
Jof. Gwoboda, H. v. Trunkop; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsbad, Gurs-
feld, Idria und Studoswerth sowie in allen Apotheken in Krain. (3382)

Eingefendet.

**"ORIGINAL"
SELTERS
WASSER**

**Original-
Selters-Wasser**

Vorzügliches natürliches
Tafel- u. Gesund-
heitswasser (Nassau)
erprobt bei **Verschleimungen, Husten,
Heiserkeit, Blasen-, Nieren- und Magen-
leiden.**

Man bittet stets ausdrücklich „Original“
Selters mit Kapsel, Wignette und Korkbrand „Ori-
ginal“ zu verlangen. — Vorräthig überall.
Selters-Brünnen-Versendung zu Selters-Weil-
burg in Nassau. (3410)
Haupt-Depot: **Michael Kastner, Laibach.**

Am 1. Januar begann ein neues Abonnement
auf die

WIENER MODE

Jährlich: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmuster-
bogen.

fl. 1.50 **Schnitte nach Maß gratis.** M. 2.50
Vierteljährig
Probenummern in allen Buchhandlungen. (3337)

Kwizda's

auschl. priv.

Restitutions-Fluid,

Waschwasser für Pferde.

Seit 30 Jahren mit bestem Erfolge in mehreren Hofstallungen,
in den grösseren Stallungen des Civils u. Militärs im Gebrauch,
zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strap-
azen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der
Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen
im Training. — Preis einer Flasche fl. 1.40.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken
und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: 3358
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker,
Korneuburg bei Wien.



Sparcasse-Kundmachung.

Zu verflossenen Monate **M a i** sind bei der krainischen Sparcasse
von 2347 Parteien 536.739 fl. 39 fr.
eingelegt und an 2366 Interessenten 485.338 fl. 43 fr.
rückbezahlt worden.

Laibach, am 1. Juni 1891.

(3442)

Die Direction der krainischen Sparcasse.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XXVII. STAATS-LOTTERIE

für Civil-Wohltätigkeits-Zwecke.

3.091 Gewinnste im Gesamtbetrage von 170.000 Gulden

und zwar:

1 Haupttreffer mit 100.000 fl., mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern à 500 fl., 1 Treffer mit
15.000 fl., ein Treffer mit 5000 fl.,

1 Treffer zu 4000 fl., 1 Treffer zu 3000 fl., 1 Treffer zu 2000 fl., 1 Treffer zu 1000 fl. und 80 Treffer
zu 100 fl. im Baaren, endlich Seriengewinne im Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 11. Juni 1891.

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt,
Miemergasse 7, 2. Stock, im Jacobshofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden porto frei zugesendet.

Wien, März 1891.

(3399)

**H. Nestlé's
Kindermehl.**

25jähriger Erfolg.

38 Auszeich-
nungen,
worunter

14 Ehren-
diplome

und
18 goldene
Medaillen.



Fabrikmarke.

Zahlreiche
Zeugnisse

der ersten medi-
cinischen
Autoritäten.

**Vollständiges Nahrungsmittel
für kleine Kinder.**

Erfah bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das
Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch
Erwachsenen bei Magenleiden als Nah-
rungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 90 kr.

**Henri Nestlé's
condensirte Milch.**

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

G. Piccoli, Ubaldo v. Trnkoczy, J. Swoboda,
Apotheker, Groetschel, Apotheker, und in allen Apo-
theken und Droguenhandlungen Krains. (3436)



**F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-
Bureau in Laibach**
besorgt honorarfrei Pränumerati-
onen und Annoncen in Wiener,
Grazer, Triester, Prager u. andere
Blätter.



MARIAZELLER
Magentropfen
berichtet in der Apotheke zum Schutzel des
C. BRADY in Kremsier (Mähren),
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender
und kräftigender Wirkung auf den Magen bei
Verdauungsstörungen.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.



Ein einziger Versuch wird Jedermann
überzeugen, daß

"Zacherlin"



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit fraspirender Kraft
und Schnelligkeit jederlei Ungeziefer bis auf die letzte Spur
vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufge-
stecm Zacherlin-Spater.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem ge-
wöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn
Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche
nirgends und niemals anders existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen
J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend
ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln
dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal
betrogen.

Echt zu haben in Laibach

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| bei Hrn. Michael Kastner, | bei Hrn. Johann Fabian, |
| Anton Krüger, | Carl Raringer, |
| G. L. Wenzel, | Ed. Mahe, |
| Peter Rapp, | Ferdinand Blau, |
| Johann Ludmann, | A. Scharabon, |
| J. Verdan, | Viktor Schiffer, |
| Jegld & Leskovic, | Schupnik & Weber, |
| J. Klauer, | Josef Arndt, |
| In Adelsberg | Anton Dittich, |
| Wiskoflad | Franz Kogel, |
| Franzdorf | Hrau Hedwig Fabian, |
| Gottschee | Hrn. Franz Brdic, |
| Grosz-Laschitz | Franz Krenn, |
| Gurkfeld | Franz Kob, |
| Jbria | Johann Jussin, |
| Krainburg | Rupert Engelsberger, |
| " | Ant. Jugovich, |
| " | Franz Kos, |
| " | Franz Dolenz, |
| " | Carl Savnil, |
| " | Willy Koller, |
| " | Carl Fabian, |
| Laas | F. Kovac, |
| Landstraf | Adolf Gaisch, |
| Littal | Lebinger & Bergmann, |
| Passenfuß | Ant. Maicen, |
| Oberlaibach | W. Brilej, |
| Ober-Laschitz | Peter Gladil, |
| Radmannsdorf | A. Noblet, Apotheker, |
| Ratschach | Davorin Boblesnik, |
| Rudolfswerth | Franz Treuschnik, |
| Stein | Adolf Bauer, |
| Sagor | Edmund Bangger, |
| Tschernembl | Bruderlade Consum-Berein, |
| " | Hrn. Johann Müller von, |
| " | Andreas Kadner, |
| " | Ludw. Perb. (3313) |

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig • 4 Kgr = 200 TASSEN • Nahrhaft

**Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1889.**

Gute Fröhlichkeit

verbreitet der
Wiener Humor
Ein wahrer Schatz für Portra-
tisten, Vereine und alle Freunde
der Geselligkeit.
Erst erschienen Band 1 der
3. Serie. 3370
Preis fl. 1.50 broschirt, fl. 1.80
elegant gebunden. — Auch in
25 Heften à 30 fr.
Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen und den Verlag des
„Wiener Humor“ C. Dabers-
low, Buchhandlung, Wien,
Mariahilferstraße 12/16.
Geneigte Aufträge mit Voran-
zahlung oder in Briefmarken.

Neugeborene Kinder,

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen
(Nachts) genährt werden können, werden durch das **H.**
Diehl'sche Kindernährmehl allein in rationeller Weise
aufgezogen. Das **H. Diehl'sche Kindernährmehl**, empfohlen
von den ersten medicinischen Capacitäten und Kinderärzten,
hat seit fünf und zwanzig Jahren in allen jenen Fällen, wo
es sich um den besten und vollkommensten Ersatz der Mutter-
milch handelte, glänzende Erfolge aufzuweisen und wurde auch
in den Findelhäusern und Kinderospitälern des ganzen Con-
tinentes in dieser Richtung mit den günstigsten Resultaten
erprobt, worüber zahlreiche Atteste vorliegen. Dasselbe ist aus
besten Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker in Pulverform
erzeugt, erfordert nur reines Wasser und ein einmaliges Auf-
kochen, um stets eine gleiche Nahrung zu erhalten; die Kinder
nehmen es gerne und gedeihen dabei auf das Beste. Broschüre
auf Verlangen gratis und franco. Central-Dépôt: **F. Ber-
thel**, Wien, Stadt, Nagelgasse Nr. 1. Dépôts in allen
Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. (3437)

Eingesendet.

(Etwas für unsere schönen Damen.) Bedienen
Sie sich des ausgezeichneten und delikaten Eucalyptus als
Zahnpulver und besten Zahn-Conservierungsmittels, ebenso der
„Mund-Essenz“. Sie werden uns für diese Anregung gewiß
dankbar sein, da Ihnen mit diesem Mittel nur das Vor-
trefflichste auf diesem Gebiete geboten werden kann. **Dr.
Faber's Eucalyptus-Präparate: Mund-
Essenz und Puritas-Mundseife** sind in jeder guten
Apothek erhältlich und im Haupt-Dépôt: Wien, L., Bauern-
markt Nr. 3. (3355)

Aepfelmost,

ein Liter à 6 kr., rein und klar ab-
gezogen, verkauft gegen Darangabe
und Einzahlung eines halben
Rosenkranz
in St. Peter bei Graz.
(3432)

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Filiale für Ungarn:

Wien, L., Giselastrasse 1, Budapest, Franz Josefplatz 5 u. 6
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1890 111,610,613.—
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1890 20,084,349.—
Auszahlungen für Versicherungen- und Rentenverträge und für Rück-
käufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 234,804,032.—
der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Ge-
sellschaft für 55,985,275.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der
seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1,666,812,555.—
stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt,
sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die (3345)

General-Agentenschaft in Laibach, Triesterstraße 3,
Guido Zeschko.

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 8. Juni 1891

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte
die im Monate

März 1890

verkauften und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den
Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparkasse vereinigt Pfandamt.
Laibach, den 1. Juni 1891. (3439)

Kundmachung.

Beim Eintritt der Erntezeit beehrt sich die k. k. priv.
wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-
Anstalt in Graz die P. T. Herren Landwirthe höflichst
aufmerksam zu machen, daß dieselbe nebst der Versiche-
rung von Gebäuden, Einrichtungsstücken aller
Art, Maschinen, Vieh, Vorräthe u. auch die
Versicherung der Feld- und Wiesenfrüchte
gegen Brandschaden unter möglichst günstigen Be-
dingungen übernimmt.

Einschlägige Auskünfte werden bereitwilligst im
Bureau der Anstalt (Graz, Sackstraße
Conse.-Nr. 20), sowie bei den Repräsentanten in
Klagenfurt und Laibach (Maria Theresienstraße Nr. 2)
und bei jedem Districts-Commissariate ertheilt und eben-
dieselbst Versicherungs-Anträge entgegengenommen.
Graz, im Monate Mai 1891.

Direction

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-
Versicherungs-Anstalt in Graz.
(Nachdruck wird nicht honorirt.) (3430)

Durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von der Verlagshandlung zu beziehen

Die Heilige Schrift

des
Alten und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Mit 45 farbig gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, über-
tausend erklärenden Bildern von Städten und Plätzen der Heiligen Schrift, von Aller-
tümern, Pflanzen, Thieren u. s. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Übersetzung von Dr. Joseph Franz von Alloli, enthaltend den
schon Stabé approbierten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des
größeren Allolischen Bibelwerkes entnommene Erläuterung jenes Textes.

Erscheint in monatlich 2 Heften in Großquart-Format. Jedes Heft 50 Pf. = 30 Kr. = 70 Cent.

Mit Gutsheißung und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs
zu Breslau.

Laut Erklärung der Verlagshandlung und Annahme seitens des hochw. Herrn
Fürstbischofs. Deputaten, Propst Dr. Jahnel, fließt ein Teil des Reingewinns
— 1500 Mark für jede Auflage — dem Kirchenbau-Fonds von St. Pius in Berlin,
Palladenstrasse, zu.

Abweichend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Szenen und Ereignisse der
Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wird bei dieser
eigenartigen Bibel zum erstenmal unternommen, das Verständnis der Heiligen Schrift
durch Darstellung von Gegenständen, Städten und Plätzen, durch Karten, sowie durch
Abbildungen von Pflanzen, Thieren, Altertümern u. s. w. nach authentischen Quellen und
den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu
unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte
beglaubigt wird.

Beim Schluß des Werkes erhält jeder Abnehmer unentgeltlich das in Farben
und Lithdruck ausgeführte Kundblatt

Der Kehrweg unseres Herrn Jesu Christi. Die 14 Stationen,
wie sie in der
Wirklichkeit ausseh. Nach in Jerusalem gemachten photographischen, also
naturgetreuen Aufnahmen nebst illustriertem Textbuch.

Mit Empfehlung Sr. Heiligkeit des Papstes und mit fürstbischöflicher Approbation.

Berlin, W., Verlag von Friedrich Pfeilfucker.

Das Werk wird in nicht ganz zwei Jahren vollendet sein; die Ausgabe von 50 Bf. alle 14 Tage
erscheint sich also auf einen langen Zeitraum, so daß auch Kinderbibeln im Stande sein werden, sich die
Bibel anzuschaffen.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit
glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze,
Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernause, Frost-
beulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's
Theerseife** enthält 40% Holzteer und unterscheidet sich
wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur
Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich
Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte
Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische
Wach- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 80% Glycerin enthält und sehr parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons
à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen
insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung
des Teints; Boraxseife gegen Wimmerla; Carbolsäure zur Glättung der Haut
bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; Berger's Flechtennadel-Bade-
seife und Flechtennadel-Tolletteseife, Berger's Kladderseife für das
zarte Kindesalter (25 kr.); Leithyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsrö-
the; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüße und
gegen das Ausfallen der Haare; Zahuseife bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs
aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre
stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.
Fabrik und Hauptverand: **G. HELL & Comp., TRIEST-PAU.**
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen
Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern L. Grötschel, W. Mayr, G. Piccoli,
Jof. Smoboda, H. v. Trnovec; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Wischoflad, Gurk-
feld, Idria und Rudolfsbrunn sowie in allen Apotheken in Krain. (3382)

Post-Nr.		fl.	kr.	fl.	kr.
I. der Gebäude-, Mobilar- und Spiegelglas-Versicherungsabtheilung aus der laufenden Gebahrung.					
1	Cassabarschaft	17.188	13		
2	Barguthaben bei der k. k. Postsparcasse	16.317	82		
3	" " steierm. Escomptebank	107.959	77		
4	Diverse Debitoren	2.458	70		
5	Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften	14.621	48		
6	" " der Repräsentanz in Klagenfurt und bei Districts-Commissären	5.026	—		
7	Beitrags- und Prämien-Rückstände:				
	a) repartirte Beiträge und zwar:				
	für frühere Jahre inclusive 1889 fl. 867-64				
	für das Jahr 1890 " 1.314-51 fl. 2.182-15				
	b) Beiträge und Prämien für neue Versicherungen, resp. Versicherungserhöhungen	11.962-97			
8	Die auf das Erforderniß pro 1891 für dauernde Versicherungen zur Einhebung vorgeschriebenen Beiträge	485.329	64		
9	Abgang aus der Gebahrung des Jahres 1890 bei der Mobilar-Abtheilung	4.667	04	667.713	70
II. des Reservefondes.					
A. Gebäude-Abtheilung.					
1	Barguthaben bei Sparcassen in Steiermark und Kärnten fl. 406.461-06				
2	Realitäten:				
	a) Anstaltsgebäude in Graz, Sackstraße Nr. 18 und 20 fl. 129.882-98				
	b) " " Herrengasse Nr. 18 und 20 und				
	Jungferngasse Nr. 2 und 4 " 254.048-02				
	c) " " Klagenfurt, Südbahnstraße Nr. 1 und 3 und				
	Ringstraße Nr. 9 " 126.340-48				
	d) " " Laibach, Wienerstraße Nr. 13 " 165.187-09				
				675.458-57	
3	Wertheffecten zum Course vom 31. December 1890 laut Specification ¹⁾	342.063-20			
4	Laufende Zinsen auf vorstehende Werthpapiere	4.795-46			
5	Diverse Debitoren	27.204-42		1.455.982	71
B. Mobilar-Abtheilung.					
1	Guthaben bei der steierm. Sparcasse fl. 141.295-87				
2	" " Gemeinde-Sparcasse in Graz " 96.788-16				
3	Forderung an die laufende Gebahrung " 230-—			238.314	03
C. Spiegelglas-Versicherungsabtheilung.					
1	Guthaben bei der steierm. Sparcasse			3.831	58
III. des Pensionsfondes.					
1	Guthaben bei der Gemeinde-Sparcasse Graz	77.510	92		
2	Wertheffecten zum Course vom 31. December 1890 laut Specification ²⁾	11.134	50		
3	Laufende Zinsen auf vorstehende Werthpapiere	147	83	88.793	25
IV. des Stiftungsfondes für verunglückte Feuerwehrmänner.					
1	Guthaben bei der Gemeinde-Sparcasse in Graz	5.962	—		
2	Forderung an die laufende Gebahrung	40	—	6.002	—
V. des Kaiserjubiläums-Stiftungsfondes.					
1	Guthaben bei der Gemeinde-Sparcasse in Graz			20.660	19
VI. des Rückversicherungsfondes.					
1	Guthaben bei der Gemeinde-Sparcasse in Graz			63.980	21
		—	—	2.545.277	67

Anton Ritter von Spinler m. p.
General-Secretär.

Franz Doser m. p.
Oberbuchhalter.

Franz Graf von Meran m. p.
Präsident.

Karl Ritter von Knapp m. p.
d. z. Directions-Obmann.

Versicherungs-Anstalt in Graz für das Jahr 1890.

Passiva

Post-Nr.		fl.	fr.	fl.	fr.
I. der Gebäude-, Mobilar- und Spiegelglas-Versicherungsabtheilung aus der laufenden Gebahrung.					
1	Beitrags- und Prämien-Reserven abzüglich Rückversicherung	529.594	05		
2	Reserve für schwebende Schäden abzüglich Anteile der Rückversicherer	4.874	86		
3	Ungehobene Schadenvergütungen	15.147	24		
4	" Belohnungen	25	—		
5	" Lärm- und Löschkosten	14	90		
6	" Subventionen	530	—		
7	Im Monate Jänner 1891 zu entrichtende Vinculirungsgebühren pro IV. Quartal 1890	457	—		
8	Im Jahre 1891 an die Landesfonde für Steiermark, Kärnten, Krain, Nieder-Oesterreich und an den Magistrat Wien gesetzlich zu entrichtende 2% Feuerwehrbeiträge pro 1890	11.722	45		
9	Diverse Creditoren	14.976	95		
10	Guthaben der Repräsentanz Leibach und der Districts-Commissäre	1.533	73		
11	Für die Gebäudeversicherten aus dem Gebahrungs-Ueberschusse de 1889 für das Jahr 1891 zugewiesene Rückvergütung	70.575	83		
12	Ueberschüsse aus der Gebahrung des Jahres 1890.				
	a) bei der Gebäude-Abtheilung, inclusive des Vortrages de 1889	fl. 17.741-72			
	b) " " Spiegelglas-Abtheilung " " " " 1889	" 519-97			
		18.261	69	667.713	70
II. des Reservefondes.					
A. Gebäude-Abtheilung.					
1	Vermögen des Gebäude-Reservefondes	fl. 1.403.130-70			
2	Cours-Reserve für Wertheffecten des Gebäude-Reservefondes	" 41.546-91			
3	Diverse Creditoren	" 11.305-73	1.455.982	71	
B. Mobilar-Abtheilung.					
1	Vermögen des Mobilar-Reservefondes		238.314	03	
C. Spiegelglas-Versicherungsabtheilung.					
1	Vermögen des Spiegelglas-Reservefondes		3.831	58	1.698.128 32
III. des Pensionsfondes.					
1	Reines Pensionsfonds-Vermögen	87.286	75		
2	Cours-Reserve für Wertheffecten des Pensionsfondes	1.506	50	88.793	25
IV. des Stiftungsfondes für verunglückte Feuerwehrmänner.					
1	Vermögen des Feuerwehr-Stiftungsfondes			6.002	—
V. des Kaiserjubiläums-Stiftungsfondes.					
1	Vermögen des Jubiläumsfondes, und zwar: für Steiermark	10.638	33		
	" Kärnten	4.859	42		
	" Krain	5.162	44	20.660	19
VI. des Rückversicherungsfondes.					
1	Vermögen des Rückversicherungsfondes	63.679	62		
2	Guthaben der laufenden Gebahrung	300	59	63.980	21
		—	—	2.545.277	67

Revidirt und mit den Büchern der Anstalt gleichlautend befunden:

Johann Hofmann m. p.

Edgar Freiherr von Ecker-Eckhofen m. p.

Karl Fritschner m. p.

Tausende Tuchcoupons und RESTE

für den
Frühjahrs-
und
Sommer-Bedarf
zu
folgenden concurrenz-
losen Preisen
offerire ich, und zwar:

Guten Coupons, über Rest Anhangs, vollkommen genügen für einen completen Herrenanhang = 3-10 Meter.

Gute Qualität, um nur fl. 3.—
Bessere Qualität, hübsche Muster, um nur fl. 4.—
Moderne Muster und Farb., feine Waare, um nur fl. 6.—
Seine Qualität, gewählte Dessins, sehr elegant, um nur fl. 8.—
Hochelgante Dessins, modernsten Genres, garantierte Qualitäten, um nur fl. 12.—
Älteste Waaren, fashonable Muster, den weitgehenden Anforderungen entsprechend, um nur fl. 15.—

Um nur fl. 7.80 fl. 10.—, fl. 12.— 3-25 Mt. schwarzes Tuch, Peruvienne oder Togaquin, complet, Herren-Salonanzug gebend, rein Wolle, echte, gute Qualitäten.

Guten Coupons über Rest Anhangs, vollkommen genügen für einen completen Herrenanhang = 3-10 Meter.

Gute Qualität, fünf Farben, um nur fl. 4.—
Seine Waare, hoch-elegante, moderne Farben, rein Wolle, um nur fl. 8.—
Hochelgante Qualität, letzte Nouveautés, um nur fl. 12.—

Stoff für ein elegant, Piqué-Gilet, feine Farben und Muster, um nur 55 Kr. Specialität.

Leinenzeug od. Hoch-sommer-Kamm-garn, große Auswahl, um nur fl. 3.—

Prima wasch-echte Leinenzeuge, um nur fl. 4.—

Primitivste, rein Leinen, um nur fl. 5.—

Arreuer Tricots, System Prof. Jäger, Sommerloden für Herren, Strapazierstoffe, Gloristikstoffe, Uniformstoffe für L. E. Beamte u. Finanzwache. — Auf-sich-Leinen, in Preis und Qualität jede Concurrenz schlagend. Versandt gegen Nach-nahme oder Vorausbe-zahlung. Garantie: Ersatz des Betrags baar u. franco für Nichtpassendes. Muster über Verlan-gen gratis und franco.
D. Wassertrilling,
Tuchhändler,
Boskowitz
nach Brunn. 335

Krystallisirtes Azurin.

Rationellstes und einfachstes Mittel zur Bekämpfung der **Peronospora viticola** und zur Bekämpfung des **Blattpilzes** bei Kartoffeln, Hopfen und Rosen.

Anspruch der Obst- und Weinbauschule Marburg a. d. Dr. Leichtes Löslichkeit, Spritzen-Schutz, kein Sieben und Seihen, kein Erhitzen des Wassers, Billigkeit-Garantie für Echtheit und Reinheit des Productes.

Entschiedener Vortheil vor allen anderen Mitteln.

Zeugnisse über vorzügliche, geradezu überraschende Resultate: Von der Guts-Inspection Rann und vom Gutsbesitzer Carlo Cavallere Zanetti, Triest u. m. a.

Analysirt von der landw. Versuchs-Anstalt in St. Michele (Südtirol) und die Echtheit unseres Präparates wissenschaftlich nachgewiesen.

!!! Achtung auf die Schutzmarke!!!

(Weinblatt mit Schriftenband) da wir nur dann für Echtheit garantiren. Wir warnen vor Ankauf nicht analysirter und gefälscht unter dem Namen „Azurin“ mit auffällender Billigkeit in den Handel kommender, blauer, unkrystallisirter Präparate, nachdem dieselben nach der vorgenommenen Analyse Bestandtheile enthalten, die der Vegetation geradezu schädlich sind.

Versandt in Blechdosen à 1 Liter und à 4 1/2 Liter; in Fässern à 25 Liter und à 50 Liter. (3405)

Vertretung für Krain gesucht.
Kunststein-Fabrik in Knittelfeld.

Weissbuchen-Pfosten, Bretter und Klötzer

kauft und bittet um Offerte ab Stationen
Wilhelm Liebstein, (3433)
Pilsen in Böhmen.

Kneipp's Wasserkur, Kuhne-Kuren Sonnenbäder, Massage, gute billige Pension, Kurbad Auenhof-Stosir

am Wörthersee, Velden in Kärnten. (3414)
Bahn- und Dampfer-Station. Prospekte franco.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „Andreas Saxlehner“ tragen.

Agenten

zum Verkaufe geschäftlich gestatteter Lese werden von einem Bankinstitute unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen. Anträge sind zu richten unt. „B. 100“ a. d. Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, L. Kumpfgasse Nr. 7, Telefon Nr. 4022. (3423)

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer ver-mehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven-u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Behrung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.** 3403

Eingefendet.

Unterstützt den Deutschen Schulverein!
Dankend nimmt er Eure Spenden ein! (3334)

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine 50 Kr., per Post 20 Kr. mehr. Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende geschäftlich deponirte Schutzmarke.



Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Prager Universal-Haus-Salbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerz-linderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 Kr. u. 25 Kr. per Post 6 Kr. mehr.



Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende geschäftlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt

B. Fragner, Prag,

Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. zum schw. Adler. (3389)
Postversand täglich.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Specialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) fl. 5.50. Receipt wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabricat garantiere ich.

Spiritus-Ersparniss erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Brantweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter) inclusive Gebrauchsanweisung.

Außer diesen Specialitäten offerire ich sämtliche Essenzen zur Fabrication von Rum, Cognac, feinen Liqueuren ic. in unübertroffener Vortrefflichkeit. Recepte werden gratis beigegeben. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,
Essenzen-Specialitäten-Fabrik in Prag
Solide Vertreter gesucht. (3396)

Bad „Vellach“.

Kärnten, Bahnstation Rinsdorf,

850 Meter Seeshöhe, altbewährte Eisen-sauerlinge für die Trinker, Mineralwasser, Stahl-, Kaltwasser-, Nadel-, und Douchenbäder. Vorzügliche Restauration, komfortable Wohnungen bei mäßigen Preisen. Empfohlen gegen Blutmuth, Entkräftung, Nervosität, Frauen-leiden ic. Post- und Telegrafenanstalt in der Anstalt. Prospekte und Auskünfte durch die

Curanstalt und Brunnerversendung Bad Vellach, Kärnten.

Josef Gross, Eigentümer.

(3416)

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Laibach.

Druckerei „Seylan“ in Graz.